Protokoll

zur 89. des Landesausschusses für Weiterbildung (LAWB)

Sitzungstag:	**Beginn:**	**Ende:**	**Sitzungsort:**
11. Januar 2019	9:30 Uhr	13:20 Uhr	Räume 122/120 bei der Senatorin für Kinder und Bildung (Rembertiring 8 – 12, 28195 Bremen)
Teilnehmende: s. Anlage 1			

TOP 1 Begrüßung und Genehmigung der Tagesordnung

Frau Dr. Porombka begrüßt die Anwesenden in den Räumlichkeiten der Senatorin für Kinder und Bildung und spricht gute Wünsche für das neue Jahr aus.

Beschluss:

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

TOP 2 Genehmigung des Protokolls der 88. Sitzung vom 14. September 2018

Beschluss:
Das Protokoll der 88. Sitzung vom 14. September 2018 wird einstimmig beschlossen.

TOP 3 Nachwahl von Mitgliedern der Unterausschüsse 1 und 3 (Vorlage L 262/19)

Frau Martens führt kurz in die Vorlage ein. Herr Solscheid von der Akademie des Handwerks an der Unterweser e.V. sei zum Ende des Jahres 2018 in den Ruhestand gegangen, so dass eine Nachbesetzung seiner Position im Unterausschuss 3 notwendig sei. Die Mitgliedsgruppe der nach dem WBG anerkannten Einrichtungen schlage gemeinsam Herrn Noetzelmann (ebenfalls Akademie des Handwerks an der Unterweser e.V.) als Nachfolger vor. Weitere Vorschläge lägen nicht vor.

Weiterhin habe Herr Samel seine Mitgliedschaft im LAWB und im Unterausschuss 1 als Vertreter von Weiterbildungsinteressen, die durch die in § 9 Absatz 3 Nummer 1 bis 4 WBG genannten Mitglieder des LAWB nicht ausreichend vertreten sind, niedergelegt. Für die nun vakante Position im Unterausschuss 1 werde vom Verbund arbeitsmarktpolitischer Dienstleister (VaDiB) Frau Rosenbaum vom IT-Bildungshaus vorgeschlagen. Weitere Vorschläge lägen nicht vor.

Beschluss:

1. **Der Landesausschuss für Weiterbildung wählt per Akklamation Herrn Noetzelmann einstimmig zum Mitglied des Unterausschusses 3.**

2. **Der Landesausschuss für Weiterbildung wählt per Akklamation Frau Rosenbaum einstimmig zum Mitglied des Unterausschusses 1.**

Herr Noetzelmann nimmt die Wahl an.

Frau Rosenbaum hat die Wahl im Nachgang zur Sitzung angenommen, weil sie an der Sitzung nicht teilnehmen konnte.

TOP 4 (vorgezogen) Anerkennung von Einrichtungen nach dem WBG

Hier: Wiederholungsgutachten für Arbeit und Leben Bremen (Vorlage L 263/18)

Frau Ebeling erläutert, die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V. habe fristgerecht einen Antrag auf Verlängerung der Anerkennung gestellt und die erforderlichen Unterlagen bei der Senatorin für Kinder und Bildung eingereicht. Die Prüfung der Senatorin für Kinder und Bildung sei zu einem positiven Ergebnis gekommen. Es werde vorgeschlagen, die Anerkennung für weitere drei Jahre zu verlängern.

Beschluss:

Der Landesausschuss für Weiterbildung empfiehlt der Senatorin für Kinder und Bildung einstimmig, der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V. die Anerkennung gem. §§ 4 und 7 WBG für weitere drei Jahre auszusprechen.

TOP 5 (vorgezogen) Weiterbildungsförderung für das Jahr 2019 (Vorlage L 264/19)

Frau Mausolf stellt die Vorlage kurz vor. Sie erläutert, der Unterausschuss 1 „Förderungsausschuss“ habe in seiner Sitzung am 7. Dezember 2018 über die Verteilung der Mittel nach dem WBG für die institutionelle Förderung und die Programmförderung für das Haushaltsjahr 2019 beraten und der Verteilung der Mittel entsprechend dem Vorschlag bei einer Gegenstimme zugestimmt. Aufgrund der veränderten Struktur des LAWB und seiner Unterausschüsse sei darüber hinaus eine Beschlussfassung im LAWB notwendig.

Beschluss:

Der Landesausschuss für Weiterbildung schließt sich der Empfehlung des Unterausschusses 1 „Förderungsausschuss“ an und stimmt der Verteilung gemäß der Anlage zur Vorlage L 264/19 bei einer Gegenstimme zu.

TOP 6 Kurze Aussprache mit Frau Senatorin Dr. Bogedan zum Ergebnisbericht „Zukunft Bremen 2035“

Frau Dr. Porombka begrüßt Frau Senatorin Dr. Bogedan. Sie führt einführend aus, dass der Ergebnisbericht „Zukunft 2035“ zwar Anknüpfungspunkte für den Weiterbildungsbereich biete,

ein eigenes Handlungsfeld aber leider fehle. Das vom erweiterten Vorsitz des LAWB formulierte Statement für den Ergebnisbericht habe eine strategische Ausrichtung der Weiterbildung sicherstellen sollen. Leider sei es in den Ergebnisbericht nicht aufgenommen worden, so dass die Frage im Raum stehe, welche Rolle die Weiterbildung in der Zukunft überhaupt spiele. Auch die Chance, sich mit diesem Thema ressortübergreifend auseinanderzusetzen, sei so ein Stück weit vergeben worden.

Frau Senatorin Dr. Bogedan dankt dem LAWB für die Einladung und spricht den Anwesenden Neujahrswünsche aus. Sie betont, dass es sich bei dem Ergebnisbericht „Zukunft 2035“ nicht um ein Regierungsprogramm handele. Vielmehr sei es der Versuch, zwischen vielen Institutionen im Land Bremen und damit unterschiedlichsten Interessen eine Verständigung zu erzielen und sich auf Gemeinsamkeiten für die Zukunft zu einigen. Der jetzt vorliegende Ergebnisbericht enthalte durchaus noch Konflikte und „lose Enden“.

Frau Senatorin Dr. Bogedan schildert, dass sich in einem solchen Papier nicht alles wiederfinden könne. Die unterschiedlichen Aspekte der Weiterbildung seien aber, wenn auch nicht als zusammenhängender Textbaustein, an vielen Stellen aufgeführt. Aufgabe einer zukünftigen Regierung sei es, dies zu interpretieren und entsprechend damit umzugehen. Auf Nachfrage erläutert Frau Senatorin Dr. Bogedan, dass der Ergebnisbericht die Ziele nenne, die bis zum Jahr 2035 erreicht werden sollen, und nicht den heutigen Ist-Zustand beschreibe. Ihr sei bewusst, dass die finanziellen Mittel für die Erreichung dieser Ziele in vielen Bereichen derzeit nicht ausreichten.

Frau Kettler macht deutlich, dass Weiterbildung nicht nur landespolitisch betrachtet werden dürfe. Derzeit werde unter Beteiligung der Länder eine nationale Weiterbildungsstrategie erarbeitet.

Frau Dr. Schoefer berichtet, dass bei der Abschlussklausur im Rathaus die Ergebnisse der Zukunftskommission 2035 mit Sketchnotes verständlich dargestellt wurden. Dabei wurde auch die Vernetzung der Weiterbildung an vielen Stellen sichtbar. Gleichwohl hätte auch sie sich ein eigenes Handlungsfeld zum Thema „Lebenslanges Lernen“ gewünscht.

Frau Senatorin Dr. Bogedan teilt die Ansicht, dass die gesamte Bildungskette von der frühkindlichen über die schulische Bildung bis hin zur Aus- und Weiterbildung in den Blick zu nehmen sei. Die Bedeutung lebenslangen Lernens sei in den letzten Jahren auch vor dem Hintergrund sich stetig verändernder Arbeitswelten gestiegen. Sie appelliert abschließend an die Anwesenden, sich in der Weiterbildung weiterhin mit strategischer Perspektive aufzustellen und zur Verfügung stehende Bundesmittel gut zu nutzen.

TOP 7 Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelten und Arbeit 4.0 – Beratung mit Frau Senatorin Dr. Bogedan

Frau Dr. Schoefer stellt ihre Präsentation „Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0“ (Anlage 2) vor.

Frau Dr. Porombka dankt Frau Dr. Schoefer. Sie erläutert ergänzend, dass im Rahmen des Antrittsbesuchs der LAWB-Vorsitzenden bei Frau Senatorin Dr. Bogedan im Juni 2018 vereinbart wurde, unter Federführung von Frau Dr. Schoefer im Rahmen einer Arbeitsgruppe einen ersten Konzeptentwurf zur Digitalisierung in der Weiterbildung zu erarbeiten, der hiermit vorgelegt werde.

Frau Senatorin Dr. Bogedan dankt Frau Dr. Schoefer ebenfalls für den interessanten Input. Sie berichtet, dass die KMK mit ihrer Strategie „Bildung in der digitalen Welt" ein Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung der Bildung in Deutschland vorgelegt habe, um den digitalen Wandel der Gesellschaft in die Lehr- und Lernprozesse im Bildungssystem und damit auch in die Weiterbildung zu integrieren. Damit schaffe man Gestaltungsmittel, um die Bildungsziele zu erreichen. Die Verantwortung, Weiterbildungsangebote zu nutzen, liege beim Individuum selbst. Frau Senatorin Dr. Bogedan führt weiter aus, aus ihrer Sicht sei es wichtig, die Zugangshürden zur Weiterbildung zu senken und auf eine zielgruppengerechtere Gestaltung der Angebote zu setzen. Denkbar sei zudem die Ausweitung der Schulplattform it’slearning auf die Weiterbildung oder die Nutzung von Räumen berufsbildender Schulen oder auch des Landesinstituts für Schule in den Abendstunden. Sie regt darüber hinaus an, eine Akteurslandkarte für die Weiterbildungsangebote im Land Bremen zu erstellen. Zusammenfassend stellt die Senatorin fest, die große Herausforderung ‚Digitale Teilhabe als Querschnittsaufgabe’ umzusetzen, sei in dem Konzeptentwurf bereits sehr gut herausgearbeitet; es gelte nun, das Ganze in Form eines Etappenplans umzusetzen.

Frau Emmenecker spricht sich für einen Digitalpakt für die Weiterbildung aus. Sie erläutert, dass der digitale Wandel sich massiv auf die Arbeitswelt auswirke und den Bedarf an Weiterbildungen erhöhe.

Frau Dr. Porombka stellt dar, dass man jetzt keine konkreten Verabredungen treffen wolle, sich aber innerhalb der Task Force zur Digitalisierung bzw. im erweiterten Vorsitz zeitnah über künftige Formen der weiteren Arbeit verständigen wolle.

Frau Senatorin Dr. Bogedan macht darauf aufmerksam, dass direkt nach der Bildung der neuen Regierung mit den Haushaltsverhandlungen für die Jahre 2020/2021 begonnen werde. Dafür sei es wichtig, konkrete Projekte zu benennen und mit Mitteln zu hinterlegen, damit diese auch Berücksichtigung fänden.

Frau Dr. Porombka bedankt sich bei Frau Senatorin Dr. Bogedan für ihr Kommen. Frau Senatorin Dr. Bogedan verlässt die Sitzung.

TOP 8 Berichte der Vorsitzenden und der Unterausschüsse

Frau Dr. Porombka berichtet, die letzte Sitzung des erweiterten Vorsitzes habe am 17. Dezember 2018 stattgefunden. Dort habe man sich mit dem Ergebnisbericht „Zukunft 2035“ (s. TOP 6) und den Wahlprüfsteinen auseinandergesetzt. Zu den Wahlprüfsteinen habe man die Parteien um Rückmeldung bis zum 14. Dezember 2018 gebeten, worauf im nächsten Tagesordnungspunkt noch eingegangen werde.

Frau Emmenecker führt aus, am 7. Dezember 2018 habe der Unterausschuss 1 „Förderungsausschuss“ zuletzt getagt. In dieser Sitzung sei das Fördermodell nach dem WBG vorgestellt und die Mittelverteilung für das Jahr 2019 beraten (s. TOP 5) worden. Weiterhin seien Möglichkeiten der Weiterbildungsberichterstattung diskutiert worden. Im Rahmen der „So sieht’s aus“-Reihe der Senatorin für Kinder und Bildung sei zeitnah eine Veröffentlichung zur Weiterbildung im Land Bremen vorgesehen. Die nächste Sitzung sei für den 8. März 2019 geplant, in der schwerpunktmäßig über die Honorare für Dozentinnen und Dozenten beraten werden solle.

Herr Heidemeyer informiert, dass für die letzte Sitzung des Unterausschusses 2 „Sicherung der Qualität in der Weiterbildung“ im Jahr 2018 die Vorstellung des Projekts GRETA (Grundlagen für die Entwicklung eines trägerübergreifenden Anerkennungsverfahrens für die Kompetenzen Lehrender in der Erwachsenen- und Weiterbildung) geplant gewesen sei. Da die Referentin des Projekts erkrankte, habe man die Sitzung abgesagt und als neuen Termin den 8. Februar 2019 vereinbart. Dieser Termin sei für die Mitglieder des LAWB sowie aller Unterausschüsse geöffnet. Eine weitere Sitzung des Unterausschusses sei für den 22. Februar 2019 terminiert.

Frau Mausolf schildert, da Frau Dr. Tobisch an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen könne, übernehme sie die Berichterstattung für den Unterausschuss 3 für Grundsatzfragen und Innovation. Bisher habe der Unterausschuss folgende Themen beraten: „Inklusion in der Weiterbildung“, „Diversität in der Weiterbildung“ und „Bildungsberatung“. Es sei davon auszugehen, dass man dem LAWB in seiner Sitzung im Mai Empfehlungen zu den ersten beiden Themen zur Beschlussfassung vorlegen könne. Als nächster Sitzungstermin sei der 18. Januar 2019 vereinbart worden.

TOP 9 Wahlprüfsteine zur 20. Bürgerschaftswahl

Frau Dr. Porombka berichtet, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Antworten von drei Parteien vorlägen. Sie gehe davon aus, dass noch weitere Parteien Antworten einreichen würden. Sie informiert, dass man dieses Mal deutlich früher an die Parteien herangetreten sei als bei der letzten Bürgerschaftswahl, so dass man als LAWB den Prozess dieses Mal besser begleiten könne. Die SPD und auch die CDU hätten den LAWB zudem im Zuge der Beantwortung der Wahlprüfsteine zur Mitwirkung aufgefordert.

Frau Kettler regt an, in einem nächsten Schritt darauf zu schauen, wo es einer Hinterlegung mit konkreten Haushaltsmitteln bedürfe, und sich mit den Parteien noch einmal direkt auszutauschen.

Frau Dr. Porombka erläutert abschließend, dass über den weiteren Umgang mit den Wahlprüfsteinen im Rahmen des erweiterten Vorsitzes in der übernächsten Woche beraten werde. Dabei werde auch beraten, wie und in welcher Form man im Sinne der Weiterbildung ggf. noch auf die Ausgestaltung der einzelnen Wahlprogramme einwirken könne. Den LAWB werde man anschließend über die weiteren Schritte informieren.

TOP 10 Bericht zur Umsetzung des „Qualifizierungschancengesetzes“

Frau Kettler stellt die wesentlichen Aspekte des Qualifizierungschancengesetzes vor (s. Anlage 3). Es erfolgen keine weiteren Redebeiträge.

TOP 11 Unterausschuss „Qualifizierung und Weiterbildung für An- und Ungelernte“ des ESF-Begleitausschusses

Herr Armstroff stellt die ersten Ergebnisse des Unterausschusses „Qualifizierung und Weiterbildung für An- und Ungelernte“ des ESF-Begleitausschusses vor (s. Anlage 4). Er erläutert, dass eine Beschlussfassung im ESF-Begleitausschuss am 29. Januar 2019 geplant sei.

TOP 12 Sachstandsbericht zu den Fachstellen für Alphabetisierung in Bremen und Bremerhaven

Herr Bürkner von der Bremerhavener Fachstelle schildert, dass die Fachstellen für Alphabetisierung grundsätzlich allen Weiterbildungseinrichtungen zur Verfügung stünden und diese beraten würden. Die beiden Fachstellen veranstalteten am 21. Februar 2019 eine Fachtagung in Bremerhaven, für die man u. a. Frau Dr. Barbara Nienkemper von der Hamburger Volkshochschule habe gewinnen können.

Frau Ahlers von der Bremer Fachstelle betont die Notwendigkeit der Öffentlichkeitsarbeit, um überhaupt auf das Thema aufmerksam zu machen. Sie führt weiter aus, dass man Teilnehmer/-innen für zielgruppengerechte Qualifizierungsangebote gewinnen wolle, die Ansprache der Zielgruppe sich jedoch als schwierig erweise. Um für das Thema zu werben, setze man u. a. auf Präsenz auf verschiedenen Messen. Sie ergänzt, dass bei der Fachtagung am 21. Februar 2019 auch das ALFA-Mobil mit einem Informationsstand vertreten sei.

Frau Dalkner von der Bremer Fachstelle informiert, die Gründung des sog. „Bremer Netzwerks Alpha“ sei am 1. November 2018 erfolgt, um den Austausch und die Kooperation von Anbietern der Alphabetisierungskurse fachlich und organisatorisch zu unterstützen. Die Gründung des Netzwerks in Bremerhaven stehe noch aus. Zudem habe man im November Kooperationsvereinbarungen mit dem VaDiB (Bremen) und net.bhv (Bremerhaven) geschlossen. Sie

berichtet weiter, zu den Aufgaben gehöre auch die Sensibilisierung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie von betroffenen Akteuren für das Thema. Außerdem würden die Fachstellen die Öffentlichkeitsarbeit im sozialen Umfeld von Betroffenen intensivieren und die Qualifizierung von Dozentinnen und Dozenten vorantreiben.

Es wird abschließend vereinbart, sich im LAWB regelmäßig einen Sachstand zu den Fachstellen geben zu lassen.

TOP 13 Verschiedenes

Hierzu erfolgen keine Wortbeiträge.

Frau Dr. Porombka bedankt sich bei den Teilnehmenden für ihre Beiträge und beendet die Sitzung.

Bremen, den 28. Februar 2019

gez.	gez.
Frau Dr. Porombka	Carmen Runge
(Vorsitzende LAWB)	(Protokollantin)

Anlage 1: Anwesenheitsliste
Anlage 2: Präsentation „Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0“
Anlage 3: Präsentation „Qualifizierungschancengesetz“
Anlage 4: Präsentation „Unterausschuss „Qualifizierung und Weiterbildung für An- und Ungelernte“ des ESF-Begleitausschusses“

Anwesenheitsliste für die 89. Sitzung des Landesausschusses für Weiterbildung am 11. Januar 2019

Nr.	WBG	Mitglied	Unterschrift	E-Mail-Adresse	Stellvertretung	Unterschrift	E-Mail-Adresse
	§ 9 (3) 1	**Anerkannte WB-Einrichtungen** Michael Noekelmann					
1.		~~**Josef Solscheid**~~ (Akademie des Handwerks e. V.)	*entschuldigt*	solscheid@btz-bremerhaven.de	**Petra Simonowsky** (Arbeit und Leben Bremerhaven e. V.)		petra.simonowsky@arbeitundleben-bhv.de
2.		**Gesine Keßler-Mohr**		Gesine.Kessler@web.de	**Marion Farwick** (Deutsche Angestellten-Akademie Bremen GmbH)		marion.farwick@daa-bremen.de
3.		**Kathrin Ebert** (Bildungszentrum der Wirtschaft im Unterwesergebiet e. V.)		ebert@bwu-bremen.de	**Gudrun Schemel** (ibs – Institut für Berufs- und Sozialpädagogik gGmbH)		g.schemel@ibs-bremen.de
4.		**Dieter Niermann** (Ev. Bildungswerk Bremen)		niermann.forum@kirche-bremen.de	**Caren Emmenecker** (Arbeit und Leben e.V. Bremen)		c.emmenecker@aulbremen.de
5.		**Dr. Nadine Tobisch** (Wirtschafts- und Sozialakademie d. Arbeitnehmerkammer Bremen gGmbH)	*entschuldigt*	n.tobisch@wisoak.de	**Rosi Leinfelder** (Paritätisches Bildungswerk Landesverband Bremen e. V.)		rleinfelder@pbwbremen.de
	§ 9 (3) 2	**Hochschulen**					
6.		**Prof. Dr. Andreas Klee** (Universität Bremen)		aklee@uni-bremen.de	**Dr. Petra Boxler** (Universität Bremen)		boxler@uni-bremen.de
7.		**Prof. Katrin Scholz** (Hochschule für Künste)		k.scholz@hfk-bremen.de	**Dr. Gabriele Witter** (Hochschule Bremen)	*entschuldigt*	gabriele.witter@hs-bremen.de
8.		**Prof. Dr. Gerhard Feldmeier** (Hochschule Brh.)	*entschuldigt*	gfeldmeier@hs-bremerhaven.de	**Dr. Gabriele Witter** (Hochschule Bremen)	*entschuldigt*	gabriele.witter@hs-bremen.de
	§ 9 (3) 3	**Schulen**					
9.		**N.N.** (SKB)			**Anne-Kerstin Arnold** (SKB)	*entschuldigt*	anne.kerstin.arnold@bildung.bremen.de

Anwesenheitsliste für die 89. Sitzung des Landesausschusses für Weiterbildung am 11. Januar 2019

Nr.	WBG	Mitglied	Unterschrift	E-Mail-Adresse	Stellvertretung	Unterschrift	E-Mail-Adresse
10.		**Stephan Rademacher** (Magistrat Bremerhaven)		Stephan.Rademacher @magistrat.bremerhaven.de	**Swantje Hüsken** (Magistrat der Stadt Bremerhaven)		swantje.huesken@ magistrat.bremerhaven.de
	§ 9 (3) 4	**Betriebliche Weiterbildung**					
11.		**Karlheinz Heidemeyer** (Handelskammer Bremen)		heidemeyer@handelskammer-bremen.de	**Silja von der Pütten** (Handwerkskammer Bremen)		vonderpuetten.silja@handwerkbremen.de
12.		**Cora Schwittling** (Daimler Bremen)	*entschuldigt*	cora.schwittling@daimler.com	**Jessica Heibült** (Arbeitnehmerkammer Bremen)	*entschuldigt*	heibuelt@arbeitnehmerkammer.de
	§ 9 (3) 5	**Nicht anerkannte WB-Einrichtungen**					
13.		**Ute Hardt** (Akademie Überlingen GmbH – Niederl. Bremen)	*entschuldigt*	u.hardt@a-ue.de	**N.N.**		
14.		**Ronald Gotthelf** (Freiberufl. Trainer der politischen Erwachsenenbildung)		ronald.gotthelf@uni-bremen.de	**Reiner Krebs** (IBB – Institut für Berufliche Bildung AG)		reiner.krebs@ibb.com
	§ 9 (3) 6	**Ressorts**					
15.		**Heidemarie Mahlmann** (SF)		heidemarie.mahlmann@finanzen.bremen.de	**Volker Hohenkamp** (SF)		volker.Hohenkamp@finanzen.bremen.de
16.		**Dr. Sabina Schoefer** (SfK)	anwesend	sabina.schoefer@vhs-bremen.de	**Michael Lenhart** (SJFIS)		michael.lenhart@soziales.bremen.de
17.		**Dr. Jessica Blings** (SWAH)		jessica.blings@wah.bremen.de	**Fred Oehlkers** (SWAH)		Fred.Oehlkers@wuh.bremen.de
18.		**Ina Mausolf** (SKB)		ina.mausolf@bildung.bremen.de	**Angela Acerra** (SKB)	*entschuldigt*	angela.acerra@bildung.bremen.de
19.		**Dr. Beate Porombka** (Magistrat der Stadt Bremerhaven)		beate.porombka@vhs-bremerhaven.de	**Kay Kurkowski** (Magistrat der Stadt Bremerhaven)		kay.kurkowski@vhs.bremerhaven.de

Anwesenheitsliste für die 89. Sitzung des Landesausschusses für Weiterbildung am 11. Januar 2019

Nr.	WBG	Mitglied	Unterschrift	E-Mail-Adresse	Stellvertretung	Unterschrift	E-Mail-Adresse
	§ 9 (3) 7	**Regionaldirektion NS-HB der Bundesagentur für Arbeit**					
20.		**Sabine Kettler** (Regionaldirektion NS-HB)	Kettler	sabine.kettler @arbeitsagentur.de	**N.N.**		

Weitere Teilnehmer/-innen

Name und Institution	Unterschrift
Sabine Ebeling, SKB	Ebeling
Imke Bohlmann, SKB	I. Bohlmann
Silja von der Peiten, Handelskh	[illegible]
Kathleen Posric, Hochschule f. Künste Bremen	
Sven Usau, DAA Bremen	[illegible]
Elke Bürkner, Fachstelle für Alphabetisierung Bremerhaven	Elke Bürkner
Tomma Ahlers, Bremer Fachstelle f. Alphabetisierung	T. Ahlers
Rowena Dalkner, Bremer Fachstelle f. Alphabetisierung	R. Dalkner
Bettie Martens, SKB	B. Martens
Angus [illegible] Witt	[illegible] 23
S. Kühn, Susanne SKB	S. Kühn
C. Runge, SKB, Bej. 23	C. Runge

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Impulse für ein Rahmenkonzept durch den LAWB

Dr. Sabina Schoefer

Bremen, den 09.01.2019

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

Inhalte

- Vorwort und Historie
- **Vier Fragen** und ihre Antworten
- **Drei Prototypen** als Angebote der Weiterbildung für die Bürger*innen im Land Bremen
  - DIGITAL BADGE **#**
  - INNOVATION-LABS
  - CERTIFICATE 4.0
- **Vier Handlungsfelder** zu IT-Ausstattung und Infrastruktur für die Weiterbildung im Land Bremen
- **Fünf Empfehlungen** zum Rahmenkonzept „Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0 im Land Bremen“
- Ausblick

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

Vorwort und Historie

Am 18. Juni 2018 gab es ein Kennenlernen des Vorstandes des LAWB mit der Senatorin für Kinder und Bildung.

Dabei wurde sich u.a. über die Herausforderungen der Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0 ausgetauscht.

Es kristallisierten sich genügend Fragestellungen für ein Rahmenkonzept zu „Digitalisierung“ heraus.

Daraufhin wurde in Kooperation mit dem MC2, dem Institut für angewandte Medienforschung an der Hochschule Bremen, ein ‚design thinking‘ für Bremen und seinen LAWB in Gang gesetzt.

Die Ergebnisse dieses Prozesses sind als Impuls für den LAWB zu verstehen, um die Entwicklung eines Rahmenkonzepts „Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0“ durch den LAWB anzuregen und zu ermöglichen.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

Vier Fragen

(1) Welche Befähigung durch Weiterbildung brauchen erwachsene Menschen in Bremen, damit sie im beruflichen und persönlichen Kontext digital agieren können?

(2) Was heißt das bezogen auf konkrete Angebote zu Digitalisierung bzw. Arbeit 4.0 durch Weiterbildung?

(3) Welche Handlungsfelder sind bezüglich Ausstattung/Infrastruktur der WB-Einrichtungen sichtbar?

(4) Wie kann ein Rahmenkonzept der Weiterbildung zu Digitalisierung für das Land Bremen aussehen?

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

(1) Welche Befähigung durch Weiterbildung brauchen erwachsene Menschen in Bremen, damit sie im beruflichen und persönlichen Kontext digital agieren können?

- Die digitale Kompetenz ist eine der acht Schlüsselkompetenzen der EU für das lebenslange Lernen. Diese Kompetenz besteht im sicheren und kritischen Umgang mit den gesamten digitalen Technologien, die für die Information, Kommunikation und die Problemlösungsstrategien in allen Lebensbereichen genutzt werden.
- Dies mag vielen von uns einfach erscheinen, doch gemäß des Fortschrittsanzeigers der digitalen Agenda für das Jahr 2015, der Digital Agenda Scoreboard 2015, ist die digitale Kompetenz von 40 % der EU-Bevölkerung auf einem unzureichenden Niveau und 22 % der EU-Bürger sind keine Internetnutzer. Bis 2018 hat sich dies wenig verändert.
- Es ist zudem zu beachten, dass besonders die digitale Kompetenz heute eine übergreifende Kompetenz ist, die dabei hilft, Schlüsselkompetenzen wie Kommunikation, Sprachkenntnisse oder Grundfertigkeiten etc. zu meistern.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

(2) Was heißt das bezogen auf konkrete Angebote zu Digitalisierung bzw. Arbeit 4.0 durch Weiterbildung?

- Alle Einrichtungen im LAWB und weit darüber hinaus, befassen sich aktiv mit der Entwicklung von Angeboten zu Digitalisierung und/oder Arbeit 4.0.
- Die Herausforderung wird sein, diese vorhandenen Expertisen so zusammenzubinden, dass die Bürger*innen des Landes Bremen, ihre Lernmöglichkeiten kennen, überblicken und für ihre Lernbiographien vorausschauend nutzen.
- Digitalisierung entgrenzt jedoch Lernen, weshalb konkrete Angebote zu Digitalisierung und/oder Arbeit 4.0 durch die Weiterbildung im Land Bremen in Vernetzung mit digital- und medienaffinen Einrichtungen wie z.B. Landesmedienanstalt, Datenschutzbeauftragte des Landes Bremen, Medien etc. angeboten und entwickelt werden sollten.
- Wie konkrete Angebote für die Bürger*innen im Land Bremen aussehen könnten, zeigen die folgenden **drei Konzepte**
    1. Befähigung im persönlichen Bereich: DIGITAL BADGE **#**
    2. Impulse bei digitalen Lernblockaden: INNOVATION-LABS
    3. Befähigung im beruflichen Bereich: CERTIFICATE 4.0

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Konzept 1 – Befähigung im persönlichen Kontext

Digitale Kompetenzen in der Lebenswelt – welche sind das und wie lassen sich Anreize schaffen diese zu erwerben?

Nötige Kompetenzen in der eigenen Lebenswelt

Der digitale Kompetenzrahmen für erwachsene Bürger*innen betrifft **5 Bereiche**, damit diese im Zuge der Digitalisierung teilhaben und partizipieren können (Digital Agenda Scoreboard 2015):

1	Erstellung digitaler Inhalte
2	Sicherheit, Information und Problemlösung
3	Datenkompetenz
4	Kommunikation
5	virtuelle Zusammenarbeit

Instrument der Weiterbildung

Anreize schaffen

DIGITAL BADGE # – ABZEICHEN FÜR BÜRGER*INNEN

Das **#** kann - ähnlich wie das Sportabzeichen - an Menschen in Bremen verliehen werden, die in einem Kalenderjahr die Leistungsanforderungen für digitale Bürger*innen-Kompetenzen erfüllt haben.

Pro Kalenderjahr kann es einmal erworben und beurkundet werden.

- Es kann in verschiedenen Stufen je nach Höhe der erreichten ‚digital points' erworben werden.
- TN können ‚digital points' bei allen teilnehmenden WB-Einrichtungen und identifizierten Netzwerkpartnern erwerben.
- WB-Einrichtungen beteiligen sich entsprechend ihrer natürlichen Schwerpunktsetzung, entwickeln Angebote und teilen untereinander ihre Erfahrungen.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Konzept 2 – Digitale Impulse für den persönlichen und beruflichen Kontext

Angesichts des Tempos der Digitalisierung in den Lebens- und Arbeitswelten wachsen subjektiv empfundene Wissenslücken, die bei Erwachsenen häufig zu Lernblockaden führen.

Impulse bei digitalen Lernblockaden

Digitale Lernblockaden lassen sich lösen durch:

Frei zugängliche **Innovation-Labs** z.B. bei den WB-Einrichtungen und Netzwerkpartnern

1	Experimentierräume mit anwesenden Mediencoaches
2	Orientierung „Wo kann ich welche digitale Kompetenz erwerben?“
3	Möglichkeit von Selbsttests zu digitalen Kompetenzen
4	Lebensnahe Formate
5	Vernetzung vorhandener Wissensorte

Instrument der Weiterbildung

Impulse geben

In INNOVATION-LABS sind digitale Möglichkeiten für Erwachsene erlebbar. Im Unterschied zu bereits bestehenden Labs sind diese „offen für alle“– d.h. für Familien, Dozent*innen, WB-Personal, Bürger*innen, nerds …

Viele Angebote entwickeln sich in Begleitung von Mediencoaches im Laufe der Zeit zunehmend in Selbstorganisation.

Innovation-Labs erstellen und aktualisieren eine ‚Digital-Kompetenz-Landkarte-im-Land-Bremen‘, die vorhandene Wissensorte laufend vernetzt und Hinweise gibt, wo welche ‚digital points‘ erworben werden können. Darin sind online-Angebote über die Grenzen Bremens eingeschlossen.

Lebensnahe Formate wie ‚Digital Night‘ nach dem Modell Art Night, Hackathon, Makerspaces etc. und Titel erzeugen den nötigen Sog, um die digitale Barrieren im individuellen Lebens- und Arbeitswelt zu überwinden.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Konzept 3 – Wie sehen es Betroffene im beruflichen Kontext?

Digitalisierung auf Qualifikationsebenen

Wie stark sind die folgenden Qualifikationsebenen von der Digitalisierung der Arbeitswelt betroffen?

	Angelernte Facharbeiter mit Berufserfahrung	Top-Führungskräfte	Spezialisten mit akademischem Abschluss	Ausgebildete Fachkräfte/ Sacharbeiter mit Ausbildung	Führungskräfte im mittleren Management
Stark bis äußerst stark:	65 %	75 %	76 %	78 %	80 %

Quelle: TNS Infratest/Studiengemeinschaft Darmstadt
Studie „Weiterbildungstrends in Deutschland 2016", Januar 2016
Alle Befragten n = 300
Werte für „keine Angaben" nicht dargestellt
Rundungsdifferenzen möglich

TNS Infratest

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Konzept 3 – Befähigung im beruflichen Kontext

Digitale Kompetenzen in der Arbeitswelt - welche sind das und wie können sie durch Weiterbildung vermittelt werden?

Nötige Kompetenzen in der eigenen Arbeitswelt

Der digitale Kompetenzrahmen für die Arbeitswelt umfasst <u>7 Fertigkeiten</u>, um Schritt zu halten (DigComp 2016):

1	Media Literacy
2	Information Literacy
3	Digital Scholarship
4	Learning Skills
5	ICT-Literacy
6	Career & Identity Management
7	Communication and Collaboration

Instrument der Weiterbildung

<u>Orientierung über nötige Kompetenzen vermitteln</u>:

CERTIFICATE 4.0 - ZERTIFIKATE FÜR DIE ARBEITSWELT

Zertifikate für Erwachsene, die in der digitalen Arbeitswelt bestehen und sich kontinuierlich fortbilden, geben Orientierung und Klarheit.

- Es gibt einen online-Test, mit dem sich heraus finden lässt, in welchem der Kompetenzfelder Wissenslücken bestehen.
- Potentielle TN können die Wissenslücke anklicken, die sie schließen wollen/müssen.
- Dazu werden arbeitsweltbezogene Weiterbildungsangebote aller teilnehmenden WB-Einrichtungen und darüber hinaus zertifizierte online-Angebote angezeigt.
- TN erwerben ‚digital points' bei allen teilnehmenden WB-Einrichtungen.
- WB-Einrichtungen entwickeln entsprechend ihrer Schwerpunktsetzung Schritt für Schritt weitere Angebote.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

(3) Welche Handlungsfelder sind bezüglich Ausstattung/Infrastruktur der WB-Einrichtungen sichtbar?

Grundlegende Anforderungen an eine lernförderliche digitale Infrastruktur sind:

- Einfacher Zugang und Nutzung ohne Hürden für TN, Dozent*innen/Lehrpersonal sowie Mitarbeitende der WB-Einrichtungen
- IT-Infrastruktur, die eine Entwicklung von Lern- und Lehrszenarien ermöglicht, die aus Sicht von Lehrenden und Lernenden Vorteile bringt.
- Sichere Nutzung im Sinne der gesetzlichen Anforderungen an Datenschutz, Informationssicherheit, Jugendmedienschutz und Urheberrecht.

Daraus ergeben sich **4 Handlungsfelder** für die Weiterbildung im Land Bremen:

(1) Technische Ausstattung und Support
(2) Kompetenzen von Personal, Kursleitenden/Lehrpersonal
(3) Angebotsentwicklung, Geschäftsmodelle, Qualität
(4) Weiterbildungsmarketing via Social Media, Twitter, facebook, Instagram, youtube etc.

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Vier Handlungsfelder für das Land Bremen

Handlungsfeld 1 Technische Ausstattung und Support	**Handlungsfeld 2** Kompetenzen Personal Kursleitende/Lehrpersonal	**Handlungsfeld 3** Angebotsentwicklung, Geschäftsmodelle, Qualität	Handlungsfeld 4 Weiterbildungsmarketing via Social Media
• Hardware-Rahmenverträge • Lizenzmanagement • Maßnahmen Informationssicherheit • Personalressourcen für IT-Administration und Mediencoaches	• Erwerb digitaler Grundkompetenzen • Qualifizierung für Entwicklung und Umsetzung digital gestützter Lehr- und Lernangebote (e-Trainer) • Personelle und finanzielle Ressourcen für Qualifizierung + Entwicklung	• Finanzielle und personelle Ressourcen zur Entwicklung neuer, digitalgestützter Angebote/Lernformate, vom Konzept bis hin zu Onlineangeboten wie WBT (Web Based Training), Flipped classrooms, Blended-Learning-Formaten, Webinaren, etc. • Erarbeitung von Qualitätsstandards und -kriterien für digitale Bildungsangebote, Badges und Zertifikate	• Beobachtung und Analyse aktueller Entwicklungen und Bildungsbedarfe • Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse • Planung und Durchführung thematischer Kampagnen • Personalressourcen Social-Media-Marketing • Erfolgsmonitoring

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

(4) Wie kann ein Rahmenkonzept der Weiterbildung zu Digitalisierung für das Land Bremen aussehen?

Das Rahmenkonzept sollte folgende **5 Punkte** beinhalten:

1. **Ist-Analyse** der vorhandenen digitalen Expertisen der im LAWB vertretenden Einrichtungen
2. **Potentialanalyse zur Vernetzung** für übergreifende Entwicklung von Angeboten und deren Umsetzung
3. **Ausarbeitung konkreter Produkte**, die z.B. in den drei Konzepten DIGITAL BADGE **#**, INNOVATION-LABS und CERTIFICATE 4.0 beschrieben worden sind
4. **Wirkungsgrad der Produkte für Bremen** und seine Bürger*innen beziffern und den Nutzen kalkulieren
5. **Berechnung des Ressourcenbedarfs** in den vier Handlungsfeldern aufgeteilt in Etappen für die nächsten beiden Doppelhaushalte

Weiterbildung in Zeiten digitaler Lebenswelt und Arbeit 4.0

Fokus Digitalisierung in der Weiterbildung

Ausblick

Ein Rahmenkonzept braucht ein verlässlich und effizient arbeitendes Core-Team, klare Vorgaben, Projektvorgehen und Führung durch Verantwortliche aus dem LAWB.

Eine erfolgreiche Umsetzung braucht den Willen und die Unterstützung der Ressorts, die sich beteiligen.

Eine erfolgreiche Entwicklung hat ein Budget, beispielsweise für die Gewinnung einer soliden Datengrundlage der Ist-Analyse oder für die Entwicklung vom Prototype zum wirksamen Angebot für Bremer*innen und Bremerhavener*innen.

Qualifizierungschancengesetz

Gesetz zur Stärkung der Chancen für Qualifizierung und für mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung

Bremer Landesausschuss für Weiterbildung: 11.1.2019

Zentrale Entwicklungen am Arbeitsmarkt

Megatrends	Auswirkungen
Demografischer Wandel	Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt verschiebt sich, zudem werden die Märkte internationaler
Digitalisierung	Alltagswelt und Berufe unterliegen auf Grund der Digitalisierung einem starken Wandel
Flexibilisierung und Individualisierung	Anforderungen an Flexibilität steigen, Erwerbsbiografien werden individueller
Soziale Ungleichheit	Teilhabechancen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft sind ungleich verteilt

Ziele der Bundesregierung

Stärkung

- Weiterbildungsförderung
- Weiterbildungsberatung

Anpassung

- Förderregelungen (SGB II+III)

Schutzbedarfe

- von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern

Lösungsansätze des Gesetzgebers

- **Weiterbildungsförderung für Beschäftigte**
- **Stärkung der Weiterbildungs- und Qualifizierungsberatung der BA**
- Erweiterter Schutz in der Arbeitslosenversicherung
- Senkung des Beitragssatzes zur Arbeitsförderung
- Entfristung der Regelungen für sozialversicherungsfreie kurzfristige Beschäftigung

Weiterbildungsförderung für Beschäftigte

- unabhängig von Ausbildung, Lebensalter und Betriebsgröße

- deren Tätigkeiten durch neue Technologien ersetzt werden können;
- die in sonstiger Weise von Strukturwandel betroffen sind oder
- die eine Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben.

- Weiterbildungskosten;
- während der Weiterbildung fortgezahltes Arbeitsentgelt (Kofinanzierung der Arbeitgeberin /des Arbeitgebers erforderlich)

Mehr Chancen durch Qualifizierung

Wir verbessern die Weiterbildungsförderung für beschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, deren berufliche Tätigkeiten durch Technologien ersetzt werden können, die in sonstiger Weise vom Strukturwandel betroffen sind oder eine berufliche Weiterbildung in einem Engpassberuf anstreben (also in einem Beruf, in dem Fachkräftemangel besteht).

Mehr Zuschüsse für

	< 10 Kleinstunternehmen	< 250 Kleine und mittlere Unternehmen	> 250 Größere Unternehmen	> 2500 Große Unternehmen
Weiterbildungskosten	bis zu 100 %	bis zu 50 %	bis zu 25 %	bis zu 15 %
	bis zu 100 % ab 45 Jahren und für schwerbehinderte Menschen			20 % bei Betriebsvereinbarungen und Tarifverträgen mit Qualifizierungselementen
Arbeitsentgelt (während der Weiterbildung)	bis zu 75 %	bis zu 50 %	bis zu 25 %	bis zu 25 %
	bis zu 100 % bei fehlendem Berufsabschluss und berufsabschlussbezogenen Weiterbildungen			

© Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2018

Weitere Infos unter www.bmas.de

Förderung von Erweiterungsqualifizierungen Arbeitsloser

Erweiterungsqualifizierungen:

- stellen eine zusätzliche Option beruflicher Weiterbildungsförderung Arbeitsloser dar
- sollen eine breitere berufliche Handlungsfähigkeit ermöglichen

Weiterbildungsberatung (neu)

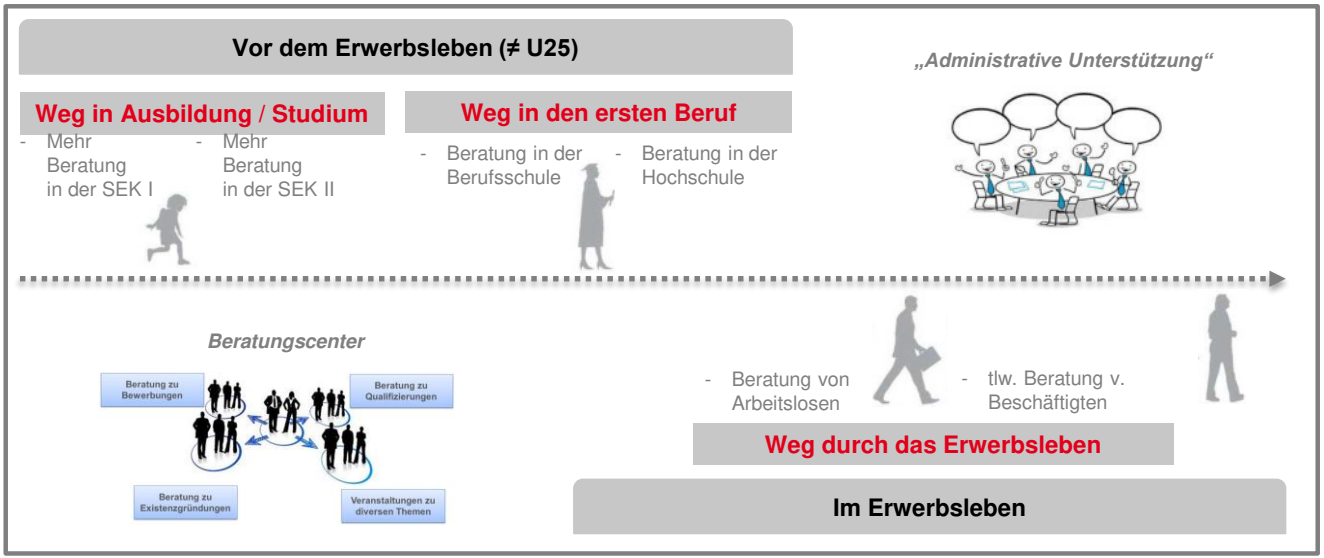
- Zentrale Rolle der BA
- Weiterbildungsberatung ist Teil der Berufsberatung der BA und richtet sich an **alle jungen Menschen und Erwachsene**
- Sie ergänzt damit die vorgesehene Stärkung und Flexibilisierung der Weiterbildungsförderung im SGB II und III
- Weiterbildungsberatung ist auch Verweisberatung

Weiterbildungsberatung (WBB)

Pilotierung (auch AA Bremen-Bremerhaven)

- Lebenslanges Lernen + zunehmende Bedeutung beruflicher Beratung
- Kundinnen und Kunden mit komplexeren Beratungsanliegen (Qualifizierung)
- Erprobungsphase (04/15 – 03/16; Begleitforschung durch IAB und ISG
- **Flächeneinführung wurde empfohlen**

Lebensbegleitende Berufsberatung (LBB)



Stellungnahme des Bundesrats

- Aufnahme eines Kooperationsgebots für die BA in das Gesetz
- Öffentliche WB-Förderung bereits nach 1 (statt 4 J.) Jahr
- Betriebliche Lernorte zulassen
- Verringerung des Arbeitsentgeltzuschusses für Betriebe mit > 500 Beschäftigten (von 25 % auf 15 %)
- Ausnahmen von der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung
- Auf Verkürzung von Umschulungsdauer verzichten
- Vorbestimmung von Leistungen des SGB II durch BA verhindern
- Mehraufwandsentschädigung bei WB im SGB II
- Vertiefte Evaluierung der neuen WB-Beratung

Bericht Unterausschuss des ESF-Begleitausschusses

Qualifizierung für An- und Ungelernte

Thorsten Armstroff, Leiter ESF-Verwaltungsbehörde

Landesausschuss für Weiterbildung

11. Januar 2019

- Im Februar 2018 wurde der UA durch den ESF-Begleitausschuss gegründet
- In 2018 fanden 5 Sitzungen statt, zu denen die VB eingeladen hat
- Mitglieder des UA:

ESF-VB
AN Kammer Bremen
ZGF
Die Senatorin für Kinder und Bildung
Bremer Frauenausschuss
VaDiB e.V.
JC BHV
Magistrat BHV
NetBHV
Kreishandwerkerschaft BHV
Referat 22, SWAH

CHANCEN SCHAFFEN
CHANCEN GEBEN
CHANCEN ZEIGEN
CHANCEN NUTZEN
CHANCEN VERTRETEN
CHANCEN BIETEN

Ergebnisse

- Verfahrensoptimierung der Förderung (Förderbedingungen, Kommunikation mit Trägern, Fristeinhaltung; „Positivliste“)
- Empfehlungen Chancengleichheit und Migrantische Frauen
- Niedrigschwelliger Zugang und „Fördertreppe“ über Grundbildung und Sprache

Modellprojekte

- Gestaltung der Förderung: Orientierung an Modellen und Erfahrung der Nachqualifikation und ESF-Projekt ErzieherInnen
- Modellprojekt: Finanzieller Anreiz für SGB II-Beziehende für abschlussorientierte WB
- Mögliche Modellprojekte:
  - für ErzieherInnen
  - Für Pflegeberufe
  - Für ?

Gelingensbedingungen für das Verfahren

- Beteiligung der Akteure (Kammern, Unternehmen)
- Nutzung von Erfahrungen
- Geeignete Förderverfahren für Modelle
- Keine Ergebnispauschale
- Förderung sollte viele Bausteine beinhalten können
- Modularisierung, Flexibilisierung ermöglichen
- Zielgruppenspezifik (Beschäftigte)
- Beratung von KMU; Dialog mit Unternehmen
- Fokussierung auf Branchen
  - z.B. Care-Berufe

- Programm-Begleitung durch den Unterausschuss fortlaufend

  Beschlussvorschlag an den ESF-Begleitausschuss am 29.01.19 geplant

- Formative Evaluation der (Modell-) projekte

CHANCEN SCHAFFEN
CHANCEN GEBEN
CHANCEN ZEIGEN
CHANCEN NUTZEN
CHANCEN VERTRETEN
CHANCEN BIETEN

Vielen Dank